

Lichter-Knister-Fest – Eine Alternative zu Halloween CVJM Neubulach

Newsletter der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde | September 2026

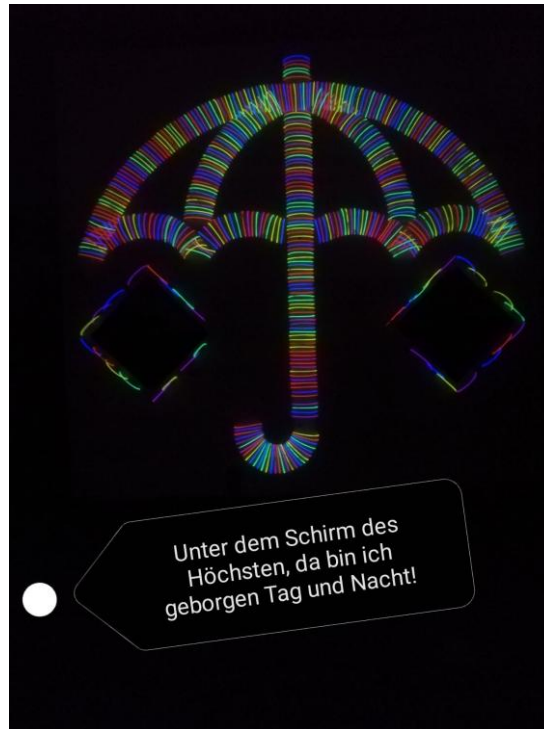


Foto: CVJM Neubulach

Der CVJM Neubulach hat letzten Herbst zum dritten Mal das Lichter-Knister-Fest am 31. Oktober veranstaltet – und es war wieder ein riesiger Hit! Hunderte Kinder und Erwachsene trafen sich im Dunkeln beim CVJM-Heim. Nach einer kurzen Begrüßung folgte die Spielerklärung. Groß und Klein finden sich in Gruppen zusammen und lösen gemeinsam verschiedene Aufgaben auf dem CVJM-Gelände. Für richtige Antworten gibt es Knicklichter, aus denen nach und nach ein gemeinsames Lichtbild entsteht. Lange bleibt unklar, welches Motiv sich daraus ergibt – bis schließlich ein Schirm zu erkennen ist.

Es handelt sich dabei um ein Spiel, bei dem sich Groß und Klein in Gruppen zusammenfindet und zusammen Aufgaben löst – eben ein Spiel für die ganze Familie. Nachdem die Gruppen sich auf ihren Gruppennamen geeinigt hatten, ging es auch schon los: Es gilt die Fragen der Stationsleiter zu lösen. Die Aufgabe wird bei der Basisstation der Gruppe erhalten und dann macht sich die Gruppe auf die Suche nach der Antwort auf dem CVJM-Heim-Areal. Meint die Gruppe die richtige Antwort gefunden zu haben, kehrt sie zur Station zurück. Ist die Antwort korrekt, erhält die Gruppe Knicklichter. Diese können beim Knicklicht-Bild-Verantwortlichen abgegeben werden. Die Knicklichter dienen dazu, dass nach und nach ein Lichtbild im Dunkeln mitten im CVJM-Gelände entsteht. Im vergangenen Herbst war lange unklar, was die gesammelten Knicklichter darstellen sollten. Gegen Ende wurde es klar – es wird ein Schirm!

Bevor aber die kurze Andacht folgt, werden alle Teilnehmer erst einmal mit Essen versorgt. Schließlich haben alle Gruppen ihren Beitrag zur Rätsellösung beigetragen. Nachdem jeder Teilnehmer genug Leberkäswecken zu sich genommen hatte, folgte die kurze Andacht. Zum Schirm passt das Wort aus



Psalm 91:
Unter dem Schirm des Höchsten,
da bin ich geborgen Tag und Nacht.

In einer fünfminütigen Andacht ging es um den Schutz und die Zuflucht, die wir bei Gott finden können. Ganz anders als unsere Schirme, bedeutet Gottes Schirm nämlich wirklich Sicherheit. Ein Schutz wie in einer Burg. Gott ist schließlich der Höchste, wie es im Psalm 91 heißt. Wo könnten wir also besser geborgen sein als in seiner Nähe? Wenn uns Dunkelheit oder andere Dinge Angst machen, dann können wir immer Zuflucht bei Gott finden.

Mit einem kurzen Lied, das den Psalmvers aufgriff, wurde die Andacht abgerundet. Danach blieb bei Popcorn am Lagerfeuer Zeit für Begegnungen und Gespräche. Mit einem Segen endete der offizielle Teil des Lichter-Knister-Festes. Wer wollte, konnte den Abend anschließend noch auf dem CVJM-Gelände ausklingen lassen.

Ohne einige Ehrenamtliche mit viel Herzblut wäre eine solche Aktion nicht denkbar. Es braucht ein Team, das sich um die verschiedenen Stationen, die Verpflegung, das Lagerfeuer, das Knicklicht-Bild und vieles mehr kümmert. Und der Einsatz hat sich gelohnt: Es waren nicht nur die gewohnten CVJM-nahen Familien anzutreffen. **Auch Familien, die einfach Freude an dieser Veranstaltung haben, kamen gerne.** Durch das offene Ende und die lockere Spielform kann man gut ins Gespräch kommen und Menschen kennenlernen.

Aber es hat sich nun zum dritten Mal in Folge offensichtlich gelohnt. Es waren nicht nur die gewohnten CVJM nahen Familien anzutreffen. Auch Familien, die einfach Freude an dieser Veranstaltung haben, kamen gerne. Durch das offene Ende und die lockere Spielform kann man gut ins Gespräch kommen und Menschen kennenlernen.

Was also tun, wenn andere Menschen Halloween feiern? Vielleicht ist das Lichter-Knister-Fest eine Ermutigung, auch in der eigenen Gemeinde etwas auszuprobieren. Es braucht nicht immer ein großes Konzept: Eine gute Idee, Menschen, die sich gemeinsam auf den Weg machen, und ein offenes Angebot können schon viel bewegen. So entstehen Begegnungen – und Gelegenheiten, Menschen ganz selbstverständlich etwas von der Hoffnung weiterzugeben, die wir durch Jesus haben.

Die Autorin

Sophia Spahn
Vikarin, Neubulach